

Landeskassen we-  
gener National-  
10,000 Thaler

Altkommissäre vom  
Cottesdienst in  
andere gottes-  
Bethelligten in  
Ein Erlaß des  
er Apenrade vom  
der Unterlassung  
esegen behandelt  
schweren Ge-  
batterien gedeckt  
im festen Lande  
ne Landung auf  
version fürchtet.  
von Kaufgrä-  
die Altitren ohne  
r viele Menschen  
Absicht vorhan-  
ten.

r Schwedische Ge-  
elbe erhalten.  
rjog Maximilian  
Bien über Köln  
is ist, wie tele-  
esfallen, und alle  
n. — 23. Febr.  
dem Einmarsch  
s eine Garantie  
ß Preußen auf  
s auf die Linie  
m gesetzgebenden  
eines Gesegent-  
150,000 Mann,  
zur Armee ein-

s vollständiger  
Canton Noadr,  
zusammengesun-  
en votirt wegen  
ngigkeit". Eine  
"Basl. Nachr."  
haben jedoch  
en Salbaderien  
(Fr. A.)

hier eine solche  
hier abgehen und  
in den Straßen  
r Sturm gemel-  
bedeutend, na-  
gato (Romagna)  
ganzen voraus-  
heimgeführt war.  
uristische Komite  
t zur Verfassung  
och empfiehlt der  
h die Befugniß  
die Sklaverei in  
br. Zu Sachson-  
ische Expedition  
t vor Charlesion  
hlgren gestattete  
n. Im Kongreß  
welches die Sla-  
Sklavenbesigern

m. (Pred.): Herr  
te. — Nachmittags

Das Calwer Wogen-  
blatter erscheint wochent-  
lich dreimal, nämlich  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag Abonne-  
mentspreis halbjährl.  
fl., durch die Post be-  
zogen im Bezirk 1 fl.  
15 kr., sonst in ganz  
Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert  
man bei der Redaktion,  
anwärts bei den Pos-  
ten oder dem nächst-  
gelegenen Postamt.  
Die Einrückungsge-  
buhr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Uro. 24.

Dienstag, den 1. März.

1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Floßinspektion Calmbach. Brückenbau-Afford.

Ueber die Grofsenz bei der Kälbermühle,  
Marktung Wildbad, soll für den dortigen  
Steg eine fahrbare Brücke erbaut und hie-  
mit die Verlegung des Fahrwegs verbunden  
werden. Der genehmigte Voranschlag be-  
trägt:

für die Erdarbeit	272 fl. 18 kr.,
" Maurerarbeit	664 fl. 3 kr.,
" Zimmerarbeit	721 fl. 25 kr.,
" Schmieदारbeit	50 fl. — kr.,
" Beschotterung	15 fl. 50 kr.,
zusammen	1723 fl. 36 kr.

Diese Arbeiten werden  
Mittwoch, den 9. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

zu Kälbermühle veranordnet werden, wozu  
tüchtige Liebhaber mit dem Bemerkten ein-  
geladen sind, daß eine Stunde vor Beginn  
der Verhandlung von dem Ueberschlag und  
Plan Einsicht genommen werden kann.

Calmbach, 27. Februar 1864.

K. Floßinspektion.

Oberförster Kuttross.

Altburg.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am  
Freitag, den 4. März 1864,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier  
132 Stück Langholz (gefällte Forchen)  
im Aufstreich gegen baare Bezahlung.

Das Holz kann auf Verlangen den  
Käufern durch Waldschütz Kentschler vor-  
gezeigt werden.

Den 27. Februar 1864.

Gemeinderath.

Zavelstein.

### Der hiesige Bieh- und Krämermarkt

wird am 8 März d. J. gehalten.

Gemeinderath.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Neuhausen versteigert  
aus dem Gemeinewald am

Donnerstag, den 10. l. M.,

Vormittags 11 Uhr anfangend,

300 Nadelholz-Säglöge,

2 eichene Klöße,

40 Nadelholzbaustämme in 4 Loosen und

6 Loos Buchen- und Birkenholz, Wag-

nerholz;

am Freitag, den 11. März,  
auch Vormittags 10 Uhr anfangend:  
1038 Stück Hopfenstangen, größtentheils  
von 30—40' lang,  
248 Stück Gerüststangen von 40—50'  
lang,  
60 Stück Leiterstangen und  
400 Stück Baumpfähle.  
Die Versteigerung ist am ersten Tag  
auf dem Rathhaus hier und am zweiten  
Tag im Wald, die Zusammenkunft beim  
Rathhaus.

Neuhausen, 26. Februar 1864.

Bürgermeist. Dörner.

2) vdt. Mayer, Rathschreibr.

### Außeramtliche Gegenstände.

#### Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme,  
welche uns durch das schnelle  
Hinscheiden unserer lieben Gattin,  
Tochter, Schwester und Mutter  
zu Theil wurde, sagen wir, ins-  
besondere auch sämtlichen Herren Ehren-  
trägern, unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte:

Louis Dingler, Stricker.

#### Dankfagung.

Für die Beweise von Liebe und  
Theilnahme während des Kranken-  
lagers meines l. Mannes, sowie  
für die Begleitung zu seinem Grabe  
sage ich, besonders auch noch den  
Herren Ehrenträgern, meinen innigsten Dank.

Im Namen der übrigen Verwandten:

die trauernde Gattin:

Catharine Zehle.

Calw.

### Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene  
Anzeige, daß ich mein bisher betriebenes  
Spezerei-, Eisen- und Gusswaaren-Geschäft  
in das von mir neu erworbene Kaufmann  
Wegelsche Haus verlegt habe.

Dankbar für das mir selber zu Theil  
gewordene Vertrauen, bitte ich, mir das-  
selbe auch in diesem neuen Geschäft zu be-  
wahren und werde ich es mir angelegen  
sein lassen, wie bisher so auch ferner durch  
reelle und rüchliche Bedienung mich des  
geschätzten Vertrauens würdig zu zeigen.

2)2.

Fr. Müller am Markt.

### Calw. Die medizinisch-chirurgische Zu- sammenkunft

wird auf Donnerstag, den 10. März,  
verlegt.

### Kirchengesangverein.

#### General-Versammlung

im Gasthof zum Köhler

Mittwoch, den 2. März 1864,

Abends 7 1/2 Uhr.

#### Tagesordnung:

- 1) Bericht des provisorischen Ausschusses  
über seine seitherige Thätigkeit.
- 2) Beschlußfassung über — von demsel-  
ben zu stellende Anträge.
- 3) Berathung kurzer Statuten.
- 4) Wahl eines definitiven Vorstands und  
Ausschusses.

Die Mitglieder des Vereins laden wir  
zu zahlreichem Erscheinen ebenso freundlich  
als dringend ein. Auch Nichtmitglieder sind  
willkommen, sofern sie vor Beginn der Ver-  
handlungen durch Unterzeichnung der Mit-  
gliederliste dem Verein beitreten.

Der provisorische Ausschuss.

### Für die Abgebrannten in Salmbach sind ferner eingegangen:

1) Bei Herrn Kaufmann Bägner:  
Von Hirschau R. N. 2 fl. 42 kr., A. B.  
1 fl., von Calw Ph. St. 1 fl., Frau St.  
2 fl., Ph. K. 30 kr., N. N. 36 kr., B. in  
C. 36 kr., von H. F. in H. ein Paar  
wollene Socken.

2) Bei dem Unterzeichneten: Von D.  
in St. 30 kr., 2 Kindern 6 kr., der Magd 12 kr.

3) Aus dem Bezirk Calw in Salmbach:  
Langenbrand unmittelbar: Von der Gemeinde  
Neuweiler 15 fl., von Kaufmann E. Schall  
2 fl., Tuchmacher Schwiggäbele 2 fl. 30 kr.,  
Stadtpfarrer Hermann in Liebenzell 30 kr.,  
theol. cand. Schall aus Schömberg und  
theol. cand. Hansen aus Schleswig zusam-  
men 1 fl. 45 kr.

Allen freundlichen Gebern sagt im Namen  
und Auftrag der Verunglückten den herzlich-  
sten Dank  
Dial. Schmidt.

Die Unterzeichneten verkaufen von heute an  
das Schweinefleisch zu 12 und  
13 kr. per Pfund.

Wegler Schmidt.

" Kling.

" Waidelich.

" Schwämmle.

Hammer, Löwenwirth.

Morgen — Mittwoch  
**Turn-Versammlung.**  
**Empfehlung.**

Wir erlauben uns hiemit, unser bestens sortirtes Lager in Rod- und Hosenstoffen eigener Fabrication aufs Angelegentlichste zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß wir sowohl in schwarzen als auch in den modernsten, sowie gewöhnlicheren Stoffen eine reiche Auswahl bieten können, worin Jedermann etwas Passendes finden kann. Für solide Waare garantiren wir und die Preise stellen wir möglichst billig.

Muster werden sowohl in unserem Lokal auf dem Schloß, als auch im Laden unseres Associés, C. W. Heiler in der Ledergasse, abgegeben. Heiler & Klinger.

22. Calw.  
**Sechs- und Dreibägnier, altes Gold und Silber, ächte Granaten** kauft stets und zahlt möglichst hohe Preise  
J. Harr, Gold- und Silberarbeiter.

Stammheim.  
**Lehrstellen-Gesuch.**

Tüchtige Meister vom Gewerbe der Küfer, Schreiner, Schuhmacher und Schneider, welche Lust haben, Knaben aus der hiesigen Rettungsschule, die heuer konfirmirt werden, in die Lehre zu nehmen, werden gebeten, ihre Anträge unter Angabe der Bedingungen an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Pfarrer Deisinger.

21. Calw.  
**Bleiche-Empfehlung.**

Auf die rühmlich bekannte Weil die Städtler Bleiche übernehme ich auch heuer wieder Bleich-Waaren zur Versorgung an, und sehe recht zahlreichen Aufträgen entgegen.  
Den 24. Februar 1864.

Ch. Nagel, Weberstr., Badgasse.

Salmbach.  
**Einige Maurergesellen**

suchen bei mir Arbeit und können sogleich eintreten. Maurerstr. Schwarz.

**Photographische Portraits**  
von Hermann Emden aus Frankfurt a. M.

Aufnahmen in Calw.

Herr Emden wird an hiesigem Plage photographische Portraits aufnehmen, wenn sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern anmelden. Proben sind ausgestellt und ertheilt weitere Auskunft  
E. Georgii's Buchhandlung.

**Meine Tapetenarten,**

welche, wie bekannt, bei sehr billigen Preisen eine reiche Auswahl bieten, halte ich angelegentlich empfohlen.

Christian Bozenhardt.

21. Calw.  
**Wracher Bleiche.**

Zur Ueberrahme von Gegenständen auf obige rühmlich bekannte Bleiche halte ich mich auch heuer wieder bestens empfohlen. Der Bleichlohn ist 3 kr. für die Elle.

Ferdinand Kaiser.

21. Calw.  
**Blaubeurer Bleiche.**

Ich besorge auch heuer wieder Tuch, Faden und Garn dahin und bitte um gültige Aufträge und sich deren bester Besorgung versichert zu halten.

Kaufmann Neuscher.

**Pferde- und Fuhrwerke-rc. Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Geschäft gänzlich aufzugeben und daher aus freier Hand zu verkaufen:

2 Pferde (Apfelschimmel), Stuten, 16 Faust hoch,

1 Droschke (frisch lackirt),

1 eisernen Wagen (Delfarb-Austreich),

1 dto. kleineren,

1 dto. 1/2 Wagen,

8 Pferdgeschirre, worunter ein Silberplattirtes, englisch,

Reiten, Kottseisen, Kottbaum, Schlitten, überhaupt Alles, was zu einem Fuhrwesen gehört,

woru die dabei eingeladen werden.

Wilsbad, im Februar 1864.

22. Christian Vott, Fuhrmann.

**Für Confirmanden**

empfehlen wir einen billigen und guten schwarzen Stoff zu Röcken und Beinkleidern.  
21. Heiler & Klinger.

Welterschwann.

**Hofguts-Verkauf.**

Das Freudenreich'sche Hofgut hier, für das bei dem 2. Verkaufe ein genügender Angebot noch nicht gemacht worden ist, kommt am

Freitag, den 4. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altburg zum drittenmal in Aufstreich, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden vom

Güterpfleger Benj. Kusterer.

21. Calw.

**Möbelgärten,**

eigenes Fabrikat, empfiehlt

Louis Schlotterbeck, Seiler, Ledergasse.

21. Calwerhof.

Der Unterzeichnete verkauft 30 Scheffel **reihen Saath aber**

unter Qualität und eine große Parthie **Haberstroh.** Christian Kobler.

31. Wilsberg.

**Flaum und Bettfedern**

in bester Qualität und zu billigem Preis empfiehlt bestens

Wittwe Schweikhardt.

**Bienenstöcke- und Honig-Verkauf.**

Unterzeichneter hat reinen Aufzucht Honig und 4-5 Bienenstöcke, welche von 16 Stöcken auserselben werden können, zu verkaufen.

Friedrich Ehle, Küfer in Weil die Stadt.

**500 Gulden**

liegen zu 4 1/2 Procent verzinslich zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der Red.

**Tagesereignisse.**

— Stuttgart, 26. Febr. (61. Sitzung der Kammer der Abgeordneten) Staatsrath v. Sigel beantwortet die Anfrage von Crath u. Gen. betr. die Besteuerung ausländischer Hausirer, dahin, daß über diesen Gegenstand Vorbereitungen zwischen den betreffenden Ministerien getroffen werden. Der Minister des Aeußern antwortet zunächst auf die Anfrage von Hölder und Feger über das Ergebniß der Würzburger Konferenzen. Der Minister bemerkt zum Voraus, daß die Beschlüsse in Würzburg in vollster Uebereinstimmung aller Anwesenden (Kurhessen sei nicht vertreten gewesen) gefaßt worden seien, und daß die Zeitungsnachrichten, welche das Gegentheil gemeldet haben, jeder Begründung ermangeln. Was zunächst die Erbfolgefrage betreffe, so seien Schritte verabredet worden, daß bei dem Bunde darüber abgestimmt werden solle, daß das Londoner Protokoll für den Bund eine verbindliche Kraft nicht besitze. Dieser Antrag werde in der gestrigen Sitzung des Bundes verhandelt worden sein. Ferner seien Schritte verabredet worden, um den positiven Ausspruch des Bundes über das

Successionsrecht so dringend als möglich zu beschleunigen. Ueber den Modus, welcher hiezu eingeschlagen werden solle, werde der alsbaldige Vollzug desselben der Kammer weitere Kenntniß bringen. Ferner sei in Würzburg ein von Württemberg und Sachsen bei dem Bunde einzubringender Antrag verabredet worden über die sofortige Einberufung der holsteinischen Stände, und auch dieser Antrag werde gestern in Frankfurt gestellt worden sein. Ein weiterer Gegenstand der Erwägung in Würzburg sei die Frage von der Verstärkung der Bundestruppen in Holstein gewesen, und in dieser Hinsicht sei verabredet worden, in Frankfurt den Antrag zu stellen, das Bundesheer in Holstein durch weitere Bundestruppen zu verstärken, welche unter den Bundesgeneral zu stellen seien. Auch dieser Antrag werde unverzüglich gestellt und auf die schleunigste Abstimmung über denselben gedrungen werden. Neben diesen speciellen Angaben glaube er Folgendes noch mittheilen zu sollen: es sei nach den zuverlässigsten Nachrichten gegründete Voraussetzung vorhanden, daß ein nahes Ende des Kampfes in Schleswig nicht zu erwarten stehe, daß vielmehr Dänemark fest entschlossen

sei, den deutschen Wenn, falls nicht um sich hand wörter w mit jeder pärischen man in der mitte Eintracht ren gerig Bundesv er her, w gebante bemerkt d Kammer füllung d Auf der über den cher Bed heiten un nach ihre Exigenz im Einve lands W Herzogs Verzug a Es erheb rung viel gehögten sagt Prä n. A. gef wissen ne deutschen und die g tns Auge nen, wen die Mitte und unter stellen w scheine es bezeichne sei es der dem Min Exigenz z welche de ebrerbietig erhalten er es als nächst f geben las der König sei, ob di mer auf, hinterlass stellt dab lich zu n jetzt an, zogs Frie rechthaltu die außer Vorgehen der deut die Veru deten S veranlass erforderk vorliegen bundestre Sinne a



**manden**

igen und guten  
und Beinkleider.  
& Klinger.

**verkauf.**

ische Hofgut hier,  
aufe ein genügen-  
macht worden ist,

März,  
Ubr,  
burg zum dr'ten-  
e Kaufstiebbader

Benj. Kufierer.

**arten,**

terbeck, Seiler,  
rgasse.

kauf 30 Scheffel  
th) aber

große Parthe  
Christian Kohler.

**Bettfedern**

billigem Preis em-  
weiffhardt.

**onig-Verkauf.**

nen Aufzählung  
welche von 16  
können, zu ver-  
ch Oble, Küfer  
Beil die Stadt.

**aluden**

inslich zum Aus-  
n bei der N.d.

steinnigen. Ueber  
solle, werde der  
kenntniß bringen.  
und Sachsen bei  
worden über die  
und auch dieser  
n sein. Ein wei-  
ei die Frage von  
gewesen, und in  
et den Antrag zu  
e Bundestruppen  
zu stellen seien.  
d auf die schlen-  
den. Neben die-  
ch mittheilen zu  
gründete Voraus-  
ses in Schleswig  
t fest entschlossen

sei, den Ansprüchen Preussens und Oesterreichs und damit des deutschen Bundes den hartnäckigsten Widerstand entgegenzusetzen. Wenn, fährt der Minister fort, das Blut so vieler tapfern Krieger nicht umsonst vergossen sein sollte, so könne es nicht mehr davon sich handeln, daß die Herzogthümer wieder den Dänen überantwortet werden; zugleich aber könne er auch nicht verbergen, daß mit jeder längern Dauer des Kriegs die Besorgniß eines europäischen Krieges sich vergrößern werde. Im Hinblick darauf habe man in Würzburg die Ueberzeugung gewonnen, daß es Pflicht der mittelstaatlichen Regierungen sei, Alles zu vermeiden, was die Eintracht unter den deutschen Staaten zu stören und zu erschweren geeignet wäre; auf der andern Seite aber auch die in den Bundesverträgen gegründeten Rechte gegen jeden Eingriff, komme er her, woher er wolle, entschieden zu wahren. Dieß sei der Grundgedanke aller Beratungen in Würzburg gewesen. Schließlich bemerkt der Minister, die Regierung werde hoffen dürfen, daß die Kammer durch Zustimmung der Vorlagen der Regierung die Erfüllung der Pflichten gegen das deutsche Vaterland erleichtern werde. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Bestreitung außerordentlicher Bedürfnisse der Departements der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens. Die Finanzkommission beantragt nach ihrem neuesten Berichte nachträglich: „bei Bewilligung der Exigenz noch die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde im Einverständnis mit den mittleren und kleineren Staaten Deutschlands Allem aufbieten, daß vom deutschen Bunde die Rechte des Herzogs und des Volkes von Schleswig-Holstein ohne längeren Verzug anerkannt und mit allen Mitteln durchgeführt werden.“ Es erhebt sich hierüber eine allgemeine Debatte, wobei die Regierung vielfach scharf angegriffen wird, daß sie zur Verwirklichung der gehegten Hoffnungen noch so wenig gethan habe; wenn man, sagt Prälat v. Mehring (nachdem der Minister des Aeußern noch u. A. gesagt, es werde keine deutsche Regierung es auf ihr Gewissen nehmen wollen, ihre Truppen zu einem Kampfe gegen die deutschen Großstaaten zu verwenden), die bisherigenögerungen und die ganze Unthätigkeit, wenn man die ganze politische Lage ins Auge fasse, werde man es dem Einzelnen nicht verargen können, wenn er das Vertrauen verloren habe. Es handelte sich für die Mittelstaaten darum, ob sie sich den Vormächten schmiegen und unterwerfen, oder aber, ob sie sich an die Spitze der Nation stellen wollten, und nach der Erklärung von dem Ministertisch scheine es leider, daß die Regierungen der Mittelstaaten die erstbezeichnete Richtung einzuschlagen gesonnen seien. Die Kammer sei es dem Lande schuldig, eine festere Bürgschaft als die von dem Ministertisch bereits erhaltene zu verlangen, wenn sie der Exigenz zustimmen sollte. Hölder kommt auch auf die Antwort, welche der Vorstand des hiesigen Schl.-Holstein-Komitees auf seine ehrsüchtige Bitte an Se. Maj. durch den Minister des Innern erhalten habe, zu sprechen; mit einem mäßigen Ausdruck müsse er es als eine Rücksichtslosigkeit bezeichnen, wenn man den Monarchen solche Antworten an Bürger, die sich an ihn wenden, geben lasse. Wenn solche Antworten noch öfter ergeben, so werde der König verschont sein von Adressen, aber eine andere Frage sei, ob dieß in seinem Interesse liege. Hölder fordert die Kammer auf, der Regierung vor der Vertagung ein Vermächtniß zu hinterlassen, um diese auf den richtigen Weg hinzuweisen und stellt daher den Antrag: 1) die K. Regierung dafür verantwortlich zu machen, daß von Seiten Württembergs, wenigstens von jetzt an, zur endlichen Herbeiführung der Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein und zur Aufrechthaltung der Autorität des Bundes nach allen Seiten hin die äußersten Mittel angeboten werden; 2) dem bundeswidrigen Vorgehen der deutschen Großmächte durch ein festes Bündniß der deutschen Mittel- und Kleinstaaten unter sich vorzubeugen, die Verusung einer gemeinsamen Volksvertretung der so verbündeten Staaten und das Aufgebot ihrer ganzen Volkswehrkraft zu veranlassen; 3) zur Durchführung dieser entschiedenen Politik die erforderlichen Mittel wiederholt anzubieten, die Beratung des vorliegenden Gesetzentwurfes aber so lange aussetzen, bis die bundesstreuen Regierungen ihre ernstlichen Absichten in nationalem Sinne auch zu handeln thätig bewährt haben. Der Mini-

ster des Innern vertheidigt die Politik; daß man sich von den deutschen Großstaaten nicht weiter entfernen dürfe, nimmt es für die Regierung als eine Forderung der Billigkeit in Anspruch, daß man sie nicht ohne die allgerichtigsten Gründe des Vertrauens für ledig erachte, welches man erst vor 8 Wochen ihr gegenüber ausgesprochen habe. Die württ. Regierung habe alles gethan, was die Anerkennung des Prinzen von Augustenburg herbeizuführen geeignet sein konnte. Betreffs der von Hölder erwähnten Antwort auf die Petition sagt er, daß auf Anträge, wie sie darin enthalten gewesen seien, z. B. auf Mobilisirung des ganzen Armeecorps möglicherweise auch im Widerspruch gegen die Großmächte, die Regierung rund Ja oder Nein sagen müsse, und deshalb sei es vollkommen am Plage gewesen, daß man gesagt habe, über Dinge dieser Art könne man nicht eintreten in Diskussionen mit Privaten; zugleich aber habe man ausdrücklich darauf hingewiesen, wo der Ort zur Besprechung über solche Dinge sei, und hiemit habe man der guten Sache nur einen Dienst gethan, und wenn ihn, den Minister, sein Gedächtniß nicht trüge, so seien auch von jener Zeit an der Adressen weniger geworden. Das Vermächtniß, welches Hölder verlangt, werde die Kammer wohl einstimmig zurückweisen. v. Barnhüser spricht sich für Verwilligung der Exigenz aus, will aber die angebotenen Mittel durchaus nicht gegen die deutschen Großmächte angewendet wissen. (Fort. folgt)

— Stuttgart, 26. Febr. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr brach in einem zur Knosp'schen Fabrik am Feuersee gehörigen Schuppen Feuer aus, wurde aber durch die herbeieilende Nachbarschaft rasch unterdrückt, so daß auch hier der Schaden unbedeutend ist. Auch in diesem Falle wird Brandstiftung vermutet.

— Ludwigsburg, 25. Febr. Aeußerem Vernehmen nach haben das 2. und 4. Infanterieregiment, das 1. Reiterregiment und die 2. Batterie des reitenden Artilleriebataillons den Befehl zur Vorbereitung für die Marschbereitschaft erhalten. Für die Unterbringung der etwa einzuuberufenden Mannschaften ist die Erbauung von Baracken in Aussicht genommen.

— Karlsruhe, 26. Febr. Die Karlsru. Btg. dementirt die Nachricht von gewissen Anträgen, die Baden in Würzburg gestellt haben soll. (Schw. M.)

— Darmstadt, 24. Febr. Die erste Kammer hat das Gesetz über die religiöse Erziehung der Kinder verworfen. Die zweite Kammer ist auf 8 Tage vertagt. (Schw. M.)

— Frankfurt, 25. Febr. In der heutigen Bundestags-sitzung wurde der Art. 1. der Ausschlußmehrheitsanträge (der Londoner Traktat habe keine bindende Kraft für den Bund) und Art. 2. (der Bund sei nicht in der Lage, diesen Vertrag unter nachträglicher Anerkennung zur Grundlage seiner Entscheidung zu machen), abgelehnt, Art. 3. (Nichtannahme der Vollmacht für Freih. v. Dietrich) u. Art. 4. (Auftrag an den Ausschluß mit möglicher Beschleunigung über die Erbfolgefrage weiteren Vortrag zu erstatten, ohne den Londoner Traktat zur Grundlage zu nehmen), aber mit je 2 Stimmen Mehrheit angenommen. Sachsen und Württemberg stellten den Antrag auf Einberufung der holsteinischen Stände. Oesterreich und Preußen stellen einen Antrag wegen fernerer Theilnahme ihrer Truppen an der Exekution in Holstein und auf Uebertragung des Oberbefehls über die Exekutions-truppen auf Preußen und auf Ernennung zweier neuer Civil-kommissäre von Oesterreich und Preußen. Der Antrag wurde dem Ausschusse zugewiesen, und es soll in 8 Tagen darüber abgestimmt werden. — Die Beschleunigung des positiven Ausspruchs über die Erbfolge wird von den Großmächten nach Rechten verhindert und durch den Gang der Ereignisse wahrscheinlich überholt werden. (Schw. M.)

— München, 24. Febr. Wie die Kurse der Geldbörsen, so richten auch die Preise für Einstandsmänner zum Militär nach der politischen Konstellation. Bei der eben beginnenden Konstriktion werden für eine Dienstzeit von 6 Jahren bei der Infanterie 14—1600 fl., bei der Kavallerie und Artillerie fast das Doppelte bezahlt.

— Wien, 24. Febr. In der unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltenen Minister-Konferenz kamen unter Andern auch die Zustände in Galizien zur Sprache, welche der Regierung große



Sorgen zu bereiten scheinen. Während im Königreiche Polen der Aufstand seinem Ende entgegengeht, sucht man ihn in Galizien hervorzurufen. Die Regierung hat die Beweise in Händen, und man wird sie kaum tadeln können, wenn sie bei Zeiten Vorbereitungen trifft, um dem Lande Szenen zu ersparen, wie wir sie im Königreiche Polen erlebten. Es werden vorerst Verstärkungen nach Galizien abgehen, und soll die Provinz stark besetzt werden, ebenso dürfte schon binnen Kurzem in mehreren Städten, namentlich in Kralau und Lemberg, der Belagerungszustand verkündigt werden. — Wie die „Const. Vest. Btg.“ vernimmt, ist Contre-Admiral Freiherr v. Wüllerstorff zum Commandanten der sämtlichen ausgerüsteten k. k. Kriegsschiffe ernannt. Weiters soll nebst den früher erwähnten Schiffen die Propeller-Fregatte „Radecky“ in Ausrüstung begriffen sein und die Escadre im atlantischen Meere um mehrere Schiffe verstärkt werden. — 26. Febr. Die Aufforderung an den deutschen Bund zur Theilnahme an der Londoner Conferenz wird wahrscheinlich vermittelt gemeinsamer oder analoger Einladung der drei Mächte erfolgen, und durch einen sich anschließenden österreichisch-preussischen Antrag. — Der neue Kriegsminister F. M. L. v. Frank hat alle Hände voll zu thun, da alle Anstalten getroffen werden müssen, um in kürzester Zeit die Mobilisirung der ganzen Armee durchzuführen.

— Wien, 25. Febr. Die „Wiener“ Abendpost“ meldet: Nach heute eingelaufenen zuverlässigen Nachrichten ist auch Frankreich mit der Einberufung einer Conferenz für den bezeichneter Zweck einverstanden, und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Rußland ebenfalls zustimmen werde. Die dänische Antwort ist noch rückständig. Der deutsche Bund wird hierüber in kürzester Frist zu beschließen haben. (Fr. A.)

— Berlin, 25. Febr. Die schleswigsche Deputation, welche am Dienstag Audienz bei dem König gehabt, hatte in ihrer Adresse an denselben neben dem Danke für die jetzt bewirkte Befreiung vom dänischen Joch drei Punkte besonders hervorgehoben: 1) Die vollständige Trennung Schleswigs von Dänemark, die durch das Erlöschen der alten Linie herbeigeführt ist; 2) Die Anerkennung der alten Erbfolge, durch welche die Augustenburgische Linie an die Regierung in Schleswig wie in Holstein gelangen muß; 3) die nach altem Recht untrennbare Verbindung von Schleswig und Holstein, also das alte „op ewig ungedeelt“. Von diesen 3 Punkten soll der dritte, die untrennbare Zusammengehörigkeit der Herzogthümer eine bestimmte und formelle Zustimmung in der königl. Antwort gefunden haben. Die Erbfolgefrage ist erwähnt, aber als Gegenstand schwebender Verhandlungen mit den großen Mächten bezeichnet, welche eine Erklärung in diesem Augenblicke unzumuthbar erscheinen lassen. Auf die Trennung von Dänemark hingegen soll die königl. Antwort nicht besonders eingegangen sein, weder zustimmend noch ablehnend. Außerdem ist noch der Schutz der deutschen Nationalität und Sprache in den Herzogthümern besonders zugesagt. (Fr. A.)

— Eschweiler, 18. Febr. Heute Morgen ist eine der hiesigen Eisenfabriken von einem bellagendwerthen Unglücke betroffen worden. Das große Schwungrad zerbrach, und wurden die Stücke unter fürchterlichem Krachen und mit einer solchen Gewalt in die Luft geschleudert, daß eines derselben, vielleicht 8000 Pfund schwer, erst in einer Entfernung von circa 150 Schritten niederfiel. Zwei Arbeiter, wovon der eine buchstäblich in Stücke zerrissen wurde, blieben auf der Stelle todt. Ein dritter ist dem Tode nahe; noch andere wurden mehr oder minder erheblich verletzt.

— Hannover, 27. Febr. Die erste Kammer trat heute dem Beschluß der Deputirtenkammer auf Niederlegung eines gemeinschaftlichen schleswig-holsteinischen Ausschusses mit der Abänderung bei, daß die Anerkennung des Herzogs Friedrich im Beschluß wegleibt. (Fr. A.)

— Oldenburg, 22. Febr. Das amtliche Blatt enthält eine Bekanntmachung, daß die dänische Regierung das Ausbringen deutscher Schiffe angeordnet habe. Die betr. diesseitigen Konsulin sind ermächtigt und angewiesen, jedem Lootsen, Fischer oder Schiffer, welcher einem auf dem Wege in die Nordsee begriffenen oldenburgischen Schiffe zuerst Nachricht von den dänischer Seite verfügten feindseligen Maßregeln gibt und dieß durch einen Ausweis des betr. Kapitäns bescheinigt, für Rechnung der oldenburgischen Staats-

fasse eine Prämie auszusahlen, welche bei einem nach einem englischen Hafen bestimmten Schiff ein Pfund Sterl., bei einem nach einem außerenglischen Hafen bestimmten Schiffe drei Pf. St. beträgt.

— Hamburg, 25. Febr. Nach einer Mittheilung des dänischen General-Konsulats behalten holsteinische und schleswigsche Schiffe die den dänischen Schiffen zustehenden Rechte, wenn sie dänische Flagge, dänische Papiere und dänische Merkzeichen führen.

— Hamburg, 26. Febr. Die „Börse“ meldet: Zwei vorgestern von Norden her in den Alsenen Sund eingelaufene dänische Kriegsschiffe mußten in Folge einiger Kugelsendungen aus der preussischen Batterie bei Vattrup, durch welche eins der Schiffe stark beschädigt wurde, die Bucht verlassen. — Nach „Aftonbladet“ hat auf die telegraphische Anfrage des dänischen Ministers des Aeußern, Hr. Quaade, ob Schweden zu sofortiger Hilfsleistung im Stande sei, der schwedische Staatsminister, Graf Manderström, mit einem entschiedenen Nein geantwortet. (Fr. A.)

— Kiel, 26. Febr. Eine 1600 Mann starke Deputation aus ganz Schleswig, theils nach dem Verhältniß von 1 auf 400 Seelen gewählt, theils aus Freiwilligen bestehend, überreichte heute dem Herzog Friedrich eine Adresse, welche erklärt, daß Schleswig nur ihm unterthan sein wolle. Der Herzog antwortete: er werde nie von seinem Rechte zurückweichen.

— Ein Corr. d. Kreuz. schreibt aus Schleswig d. 21.: Im Offiziersspital in Schleswig befinden sich gegenwärtig 19 verwundete Offiziere, worunter der Generalmajor Herzog Wilhelm von Württemberg, welcher von Prof. Neubörfer aus Prag behandelt wird. Das Befinden des tapfern Prinzen hat sich leider in den letzten Tagen eher verschlimmert als gebessert. Man fürchtet, daß die beiden durch einen Schuß zerquetschten Fußjehen nun doch abgenommen werden müssen.

Dänemark. Kopenhagen, 22. Febr. Das Marine-Ministerium bringt hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß alle Häfen und Buchten an der Ostküste der Herzogthümer Schleswig und Holstein vom 25. d. M. an werden blockirt werden, doch mit Ausnahme von Neustadt, den Inseln Aerd und Alsen, so wie denjenigen Plätzen, welche sich unter der Autorität Sr. Maj. des Königs befinden. Die Blockade wird nach und nach für jeden Ort aufgehoben werden, welcher wieder in die Hände der kön. Regierungsmacht gelangt, und werden alsdann nähere Bekanntmachungen erlassen werden. — Durch die Einberufung der 25jährigen Mannschaften wird die dänische Armee um 15,000 Mann verstärkt.

England. London, 22. Febr. Diesen Morgen sind fünf Matrosen, welche auf hoher See den Kapitän und den Steueremann ihres Schiffes ermordet hatten, vor dem Gefängnisse Newgate gehängt worden; eine ungeheure Volksmenge, zwischen 30 und 40,000, hatte sich hinzugedrängt, um Zeuge der Hinrichtung zu sein. Die angrenzenden Straßen waren bereits gestern Abend vollgeproppelt von Leuten, welche für den Preis einer kalten Nacht im Freien den Anblick nicht zu theuer erkauft dachten.

Frankreich. Paris, 26. Febr. In dem Prozeß gegen die vier des Komplotts gegen das Leben des Kaisers angeklagten Italiener ist das Urtheil gesprochen. Greco und Trabucco sind zur Deportation, Imperatori und Scaglieni jeder zu 20 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Freiburg, 15. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Freiburger 15-Jähr.-Loose wurden folgende 20 Serien gezogen: 38, 327, 396, 610, 1393, 1825, 2050, 2117, 2190, 2398, 2483, 2796, 3165, 3877, 4302, 4475, 5497, 6397, 6859, 7159. (Fr. A.)

**Frankfurter Gold-Cours vom 26. Februar.**

Pisolen	9 39 1/2 - 40 1/2
Friedrichsd'or	9 55 - 56
Holländ 10 fl.-Stücke	9 44 1/2 - 45 1/2
Rand-Dukaten	5 32 1/2 - 33 1/2
20-Frankenstücke	9 19 1/2 - 20 1/2
Engl. Sovereigns	11 44 - 48
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2

**Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

Unveränderlicher Cours:	
Wirt. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 31
Preuß. Pisolen	5 fl. 54
Anderer ditto	9 fl. 36
20-Frankenstücke	9 fl. 18
Stuttgaut, 15. Februar 1864.	
<b>K. Staatskassenverwaltung.</b>	

Das Calwe  
blatthein  
lich, decemal  
Pienstag, P  
u. Samstag  
men dreieis  
18. durch d  
15 fr. son  
Württember  
  
W  
  
An  
  
H  
aus  
  
394  
1454  
497  
132  
Zuf  
Waldeck  
An  
  
aus der  
  
270  
545  
163  
132  
10  
47  
4265  
7653  
1426  
Das  
zum Be  
Zuf  
Deckenp  
am 9. U  
bühl, je  
Wil  
  
Die  
masse d  
dahier  
zu mach  
selbe bi  
benamt  
ste es  
ihre Fe  
Der

